

**Interdisciplinary Bank of Biomaterials and Data Würzburg (ibdW)**

Director: Prof. Dr. R. Jahns

**BMBF-Förderprogramm Nationale Biobanken (cBMB)**

**Ethische und  
logistische**  
Herausforderungen  
bei der Implementierung  
eines  
'**Open Consents**'  
im Klinik-Kontext



1. Nationales Biobanken-Symposium, Berlin TMF 2012-12-12

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Deutschland bündelt Biobanken an fünf Standorten

Erstmals vernetzen Forscher an fünf Standorten die vorhandenen lokalen Biobanken. Ziel der mit 17 Mio. Euro vom Bund geförderten Nationalen Biobank-Initiative: eine kritische Masse hochqualitativer, einheitlich charakterisierter Proben für die Biomarkerforschung bereitzustellen.



Tanks zur Kryolagerung von Biomaterialien bei  $-140\text{ }^{\circ}\text{C}$ .

Mit einer einzigartigen Initiative beseitigt die Bundesregierung einen entscheidenden Engpass der biomedizinischen Forschung, um

Die neu entstehenden, vernetzten Biobanken könnten sich als wahre Schatzkammern erweisen – nicht nur für die akademische Biomarker-

exklusivität und damit die Patentlaufzeit. Das kommerzielle Risiko ist kleiner und der Vorteil für den Patienten – so hoffen wir – signifikant größer.“

### Treibstoff für die Biomedizin

Dass das BMBF mit den für das Leuchtturmprojekt aus 29 Bewerbungen ausgewählten Biobank-Modellstandorten Aachen, Berlin, Heidelberg, Kiel und Würzburg Großes vorhat, wurde auf dem Expertentreffen in den Räumen der TMF – Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V. deutlich. Nach den Plänen des Ministeriums ist die Initiative nur der Auftakt, um die bisher verstreuten Proben- und Datenressourcen für die patientenorientierte Forschung nutzbar zu machen und später in die geplante europäische Biobankenstruktur BBMRI (vgl. [Itranskript x/20xx](#)) einzubinden. Bis zum Sommer 2012 wird der TMF, der künftig als Kommunikations- und Vernetzungsplattform für die Biobankfor-

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



- Ziele:**
- \* Verbesserung der personalisierten (stratifizierten) Therapie
  - \* Sicherstellung der zukünftigen **medizinischen** Forschung  
*Erforschung von Krankheits-Ursachen/Mechanismen/Frühindikatoren  
zur früheren Prophylaxe und effektiveren Therapie*

## Empfehlungen Deutscher Ethikrat:

**GRUNDLAGE: § 4 Abs.1 und § 4a Abs.1 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG):  
Informierte Einwilligung zu einer „zweckgebundenen Verwendung“ von BM und Daten.  
(sog. „Informed Consent“ versus „Open Consent“)**

### 1. Stellungnahme des DER, Berlin, 2004:

**Patienten/Spenderinformation und -Einwilligung sind so zu gestalten, dass die wesentlichen Zwecke und Prozesse der Erhebung und Verarbeitung personenbezogener BM und Daten im Rahmen der BMB-Forschung offengelegt werden.**

Damit kann der Patient/Spender seine in den BDSG garantierten Rechte wirksam wahrnehmen (u.a. in Form eines **Widerrufs der Nutzungserlaubnis**).

und sich jederzeit über die Tätigkeit der BMB/den Verbleib seiner Bioproben informieren.

## Ethik-Voten vom 21.10.11 und 25.09.12



Ethik-Kommission

Institut für Pharmakologie und Toxikologie  
Versbacher Str. 9  
97078 Würzburg

Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. M. Stolberg

Geschäftsführer: Dr. R. Wolfel

Sekretariat: S. Schmidt/M. Hutter/A. Geiger

Telefon 0049 (0)931 201 48315

Telefax 0049 (0)931 31 87520

Mail: ethikkommission@uni-wuerzburg.de

www.ethik-kommission.medizin.uni-wuerzburg.de

Würzburg, 21.10.2011

Ethik-Kommission • Versbacher Str. 9 • 97078 Würzburg

Prof. Dr. med. R. Jahns  
Internist/Kardiologe  
Leiter Interdisziplinäre Biomaterial- und Datenbank  
Würzburg (IBDW)  
Universitätsklinikum Würzburg  
Straubmühlweg 2A, Haus A9  
97078 Würzburg

Unser Zeichen: 149/11 (bitte bei Schriftwechsel angeben)

Beratung nach § 15 Berufsordnung für Ärzte in Bayern

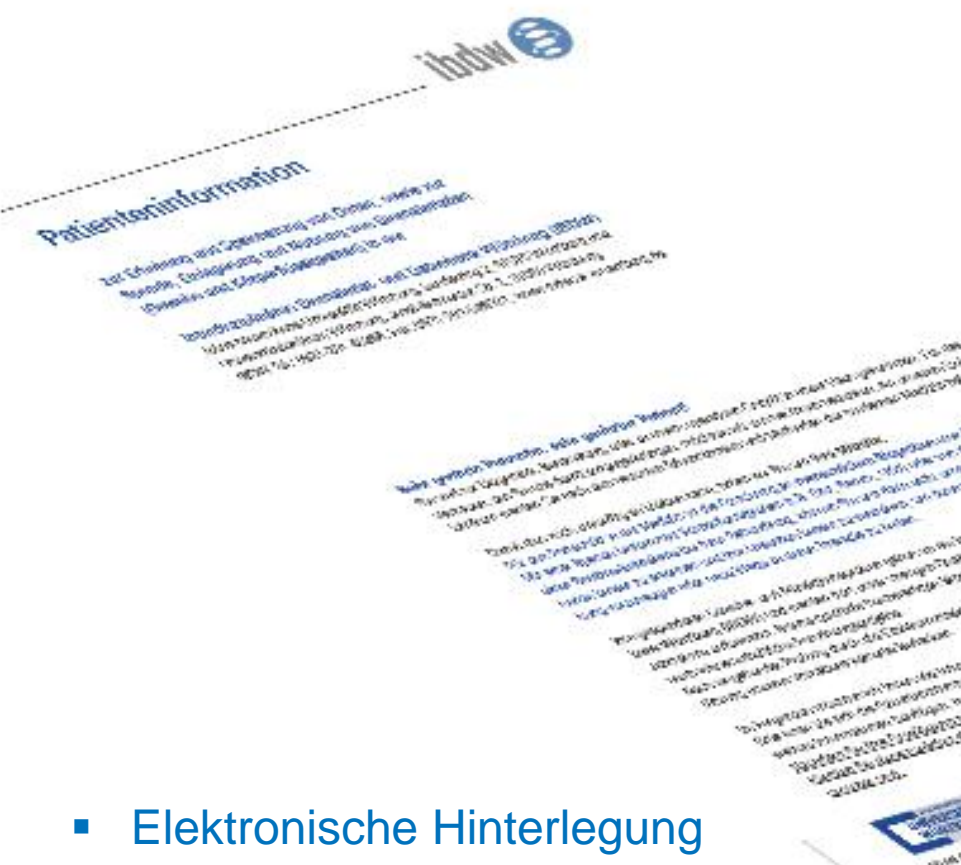
Projekt: Erhebung, Speicherung, Einlagerung und Verwendung von Daten und Biomaterialien (Körperflüssigkeiten und Gewebe) in der Interdisziplinären Biomaterial- und Datenbank der Medizinischen Fakultät Würzburg (IBDW) für die medizinische Forschung der Zukunft.

Antragsteller: Prof. Dr. med. R. Jahns, Leiter Interdisziplinäre Biomaterial- und Datenbank Würzburg (IBDW), Universitätsklinikum Würzburg, Straubmühlweg 2A, Haus A9, 97078 Würzburg

Sehr geehrter Herr Prof. Jahns,

in der Sitzung der Ethik-Kommission vom 26.07.2011 wurden die Informationsschriften und Einwilligungserklärungen für Patienten als auch für Probanden zum Projekt auf der Basis der Unterlagen in Anlage 1 erstmals beraten. Nach mehrfacher Überarbeitung wurden am 18.10.2011 die in Anlage 2 gelisteten Versionen dieser Schriftstücke vorgelegt.

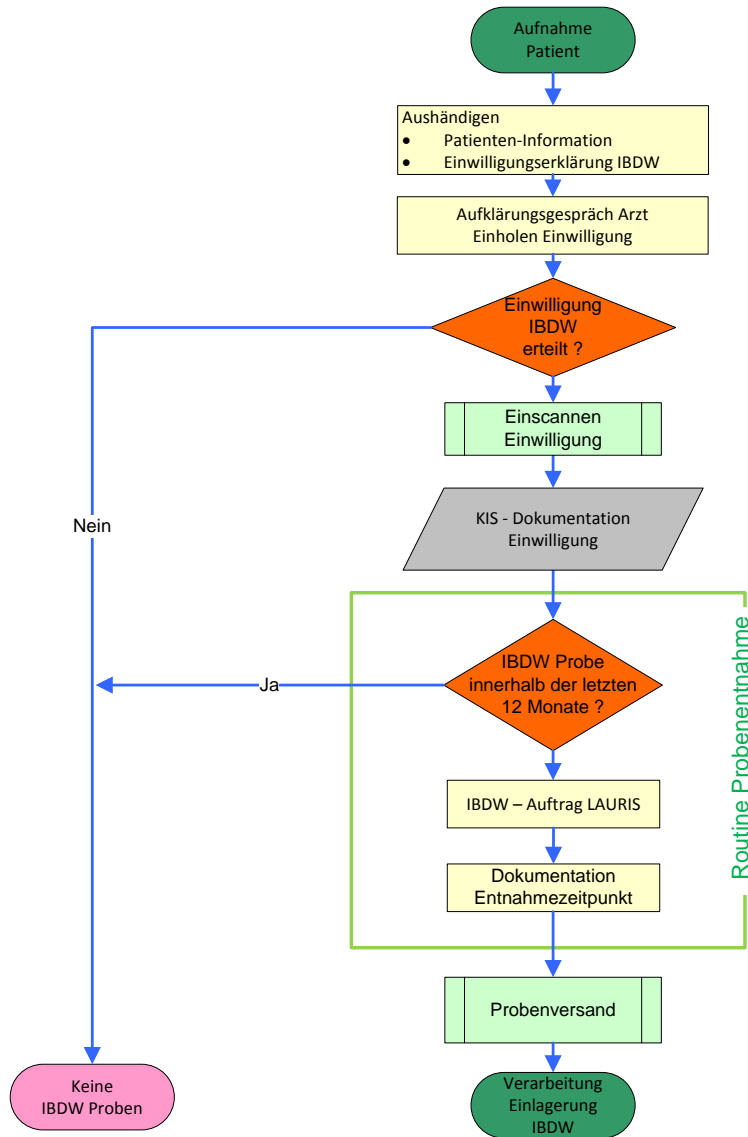
Seitens der Ethik-Kommission bestehen keine Bedenken gegen die Verwendung der in Anlage 2 gelisteten Aufklärungs- und Einwilligungsunterlagen.



## Elektronische Hinterlegung

- im Klinik-Informationssystem (11/12-2012)
- in der ibdW-Datenbank (gepl. 01/02-2013)

# ibdW: Ablauf Einwilligung und BM-Gewinnung (Übersicht Prozesse)



- **Aushändigung**  
Patienteninformation, Einwilligung **ibdW**

- **Aufklärungsgespräch**

- **Erfassung Einwilligung**  
Fax, PDF, Dokumentation KIS

- **Routine Probenentnahme**  
Flüssig: Blut, Urin, Liquor, Ascites, etc.  
Gewebe: Tumor, Biopsie  
Separater **ibdW** Auftrag LAURIS  
Dokumentation Entnahmezeitpunkt mittels Patientenarmband (1D-Barcode)

- **Probentransport**  
Probentransportdienst  
ZIM / ZOM: RP, KFA - Zentrallabor

Aufnahme

Arzt

Stationssekr.

Blutentnahmeteam

ZVE

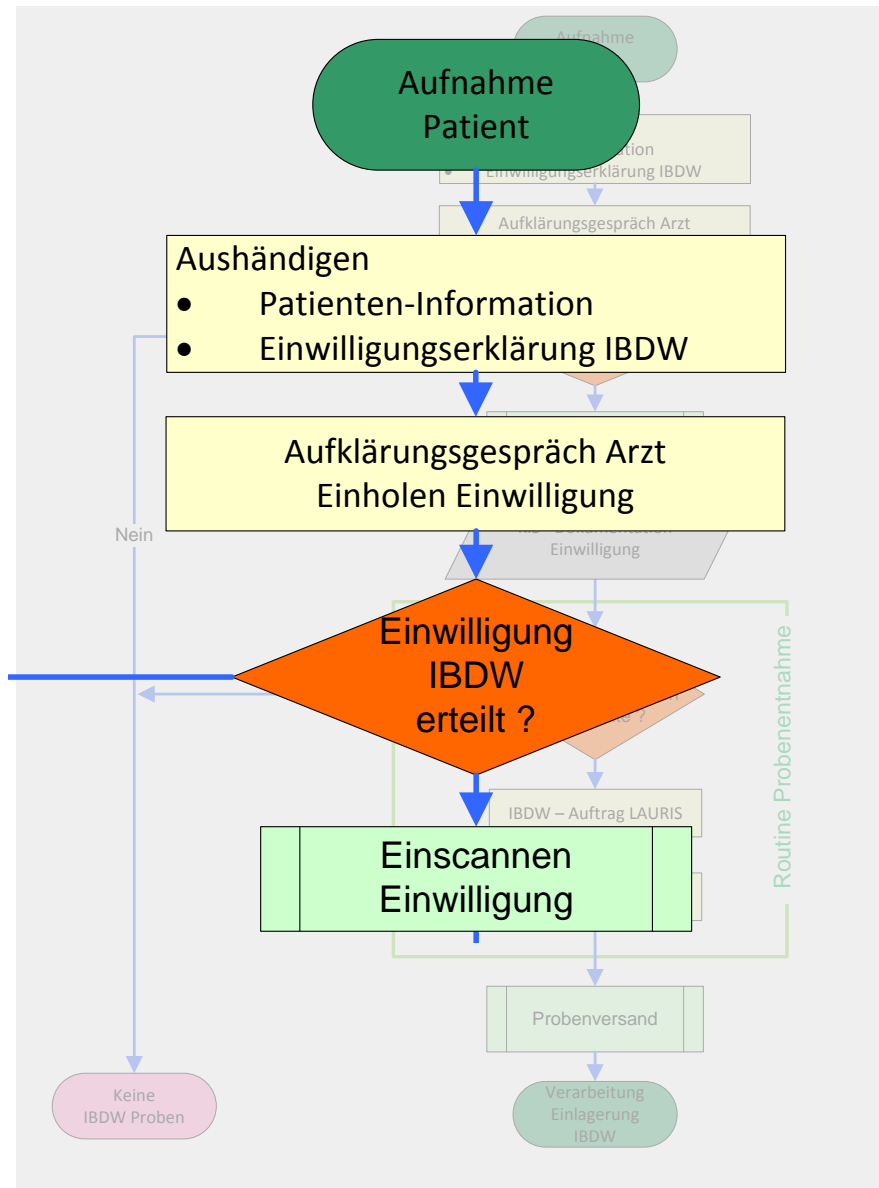




## ■ Helfen Sie uns forschen...

- Worin liegt der gesellschaftliche Nutzen?
- Was ist eine Biomaterialbank?
- Wie werden die Bioproben gewonnen?
- Struktur der Biomaterialbank Würzburg
- Was wird außerdem noch gespeichert?
- Wer hat Zugang zu Daten & Bioproben?
- Widerrufs- und Informationsrecht
- Bedeutung für die Zukunft

# ibdW: Ablauf Einwilligungsmanagement (Information/Aufklärung)



## ■ Aushändigung

Flyer, Patienteninformation,  
Einwilligung **ibdW**  
(Vormittag)

Aufnahme

## ■ Aufklärungsgespräch

(Nachmittag/Abend)

Arzt

## ■ Erfassung Einwilligung

Fax-Scan, PDF,

Stationssekr.

**(elektron.) Dokumentation KIS**  
(Flag im SAP/LAURIS)

**(elektron.) Dokumentation BBMS**  
(Unterschriftenseite versioniert)

Blutentnahmeteam

ZVE



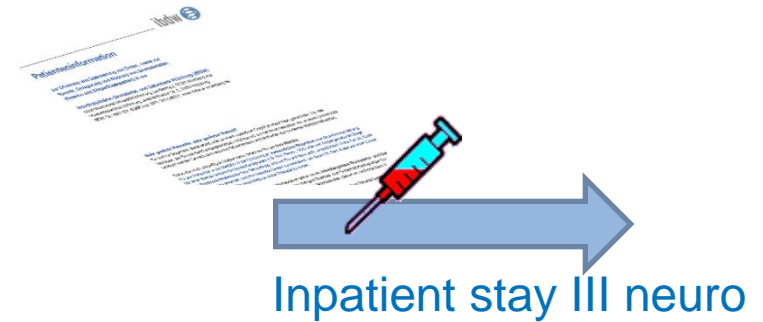
# ibdW: EK Würzburg - Zeitrahmen Bioproben-Gewinnung (stationär)

	Blood/Serum
	Blood/DNA
	Pleural asp.
	Ascites
	Urine
	Liquor
	Tissue

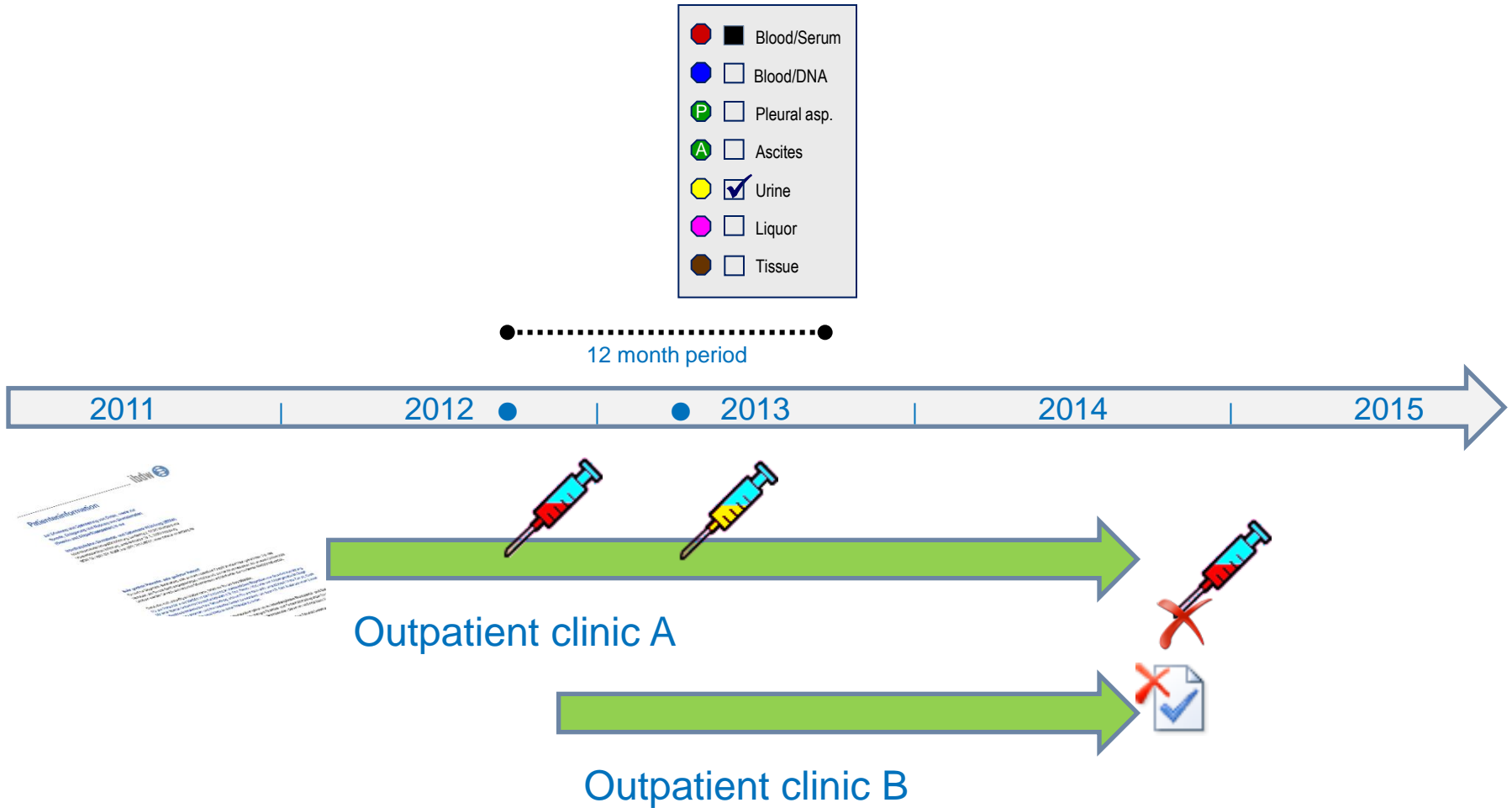
	Blood/Serum
	Blood/DNA
	Pleural asp.
	Ascites
	Urine
	Liquor
	Tissue

	Blood/Serum
	Blood/DNA
	Pleural asp.
	Ascites
	Urine
	Liquor
	Tissue

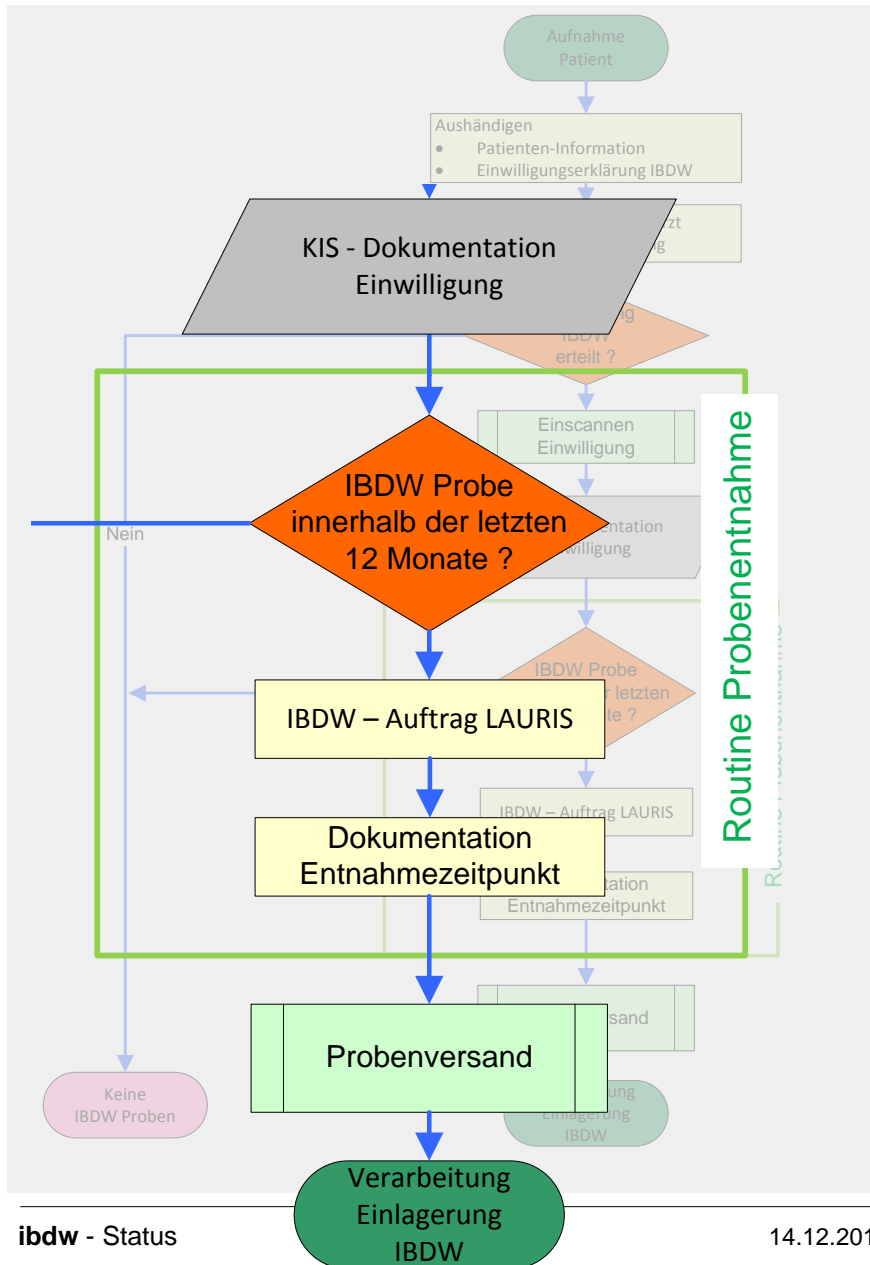
●-----●  
12 month period



# ibdW: EK Würzburg - Zeitrahmen Bioproben-Gewinnung (ambulant)



# ibdW: Dokumentation Entnahmezeitpunkt Bioproben-Gewinnung



## ■ Routine Probenentnahme

Flüssig: Blut, Urin, Liquor,  
Ascites, Punktat, etc.

Separater ibdW Auftrag LAURIS

## ■ Dokumentation Entnahmezeitpunkt

■ analog Point of Care Diagnostics

■ Patienten-Armband (Testphase)  
mit 1D-Barcode - Handscanner

Aufnahme

Arzt

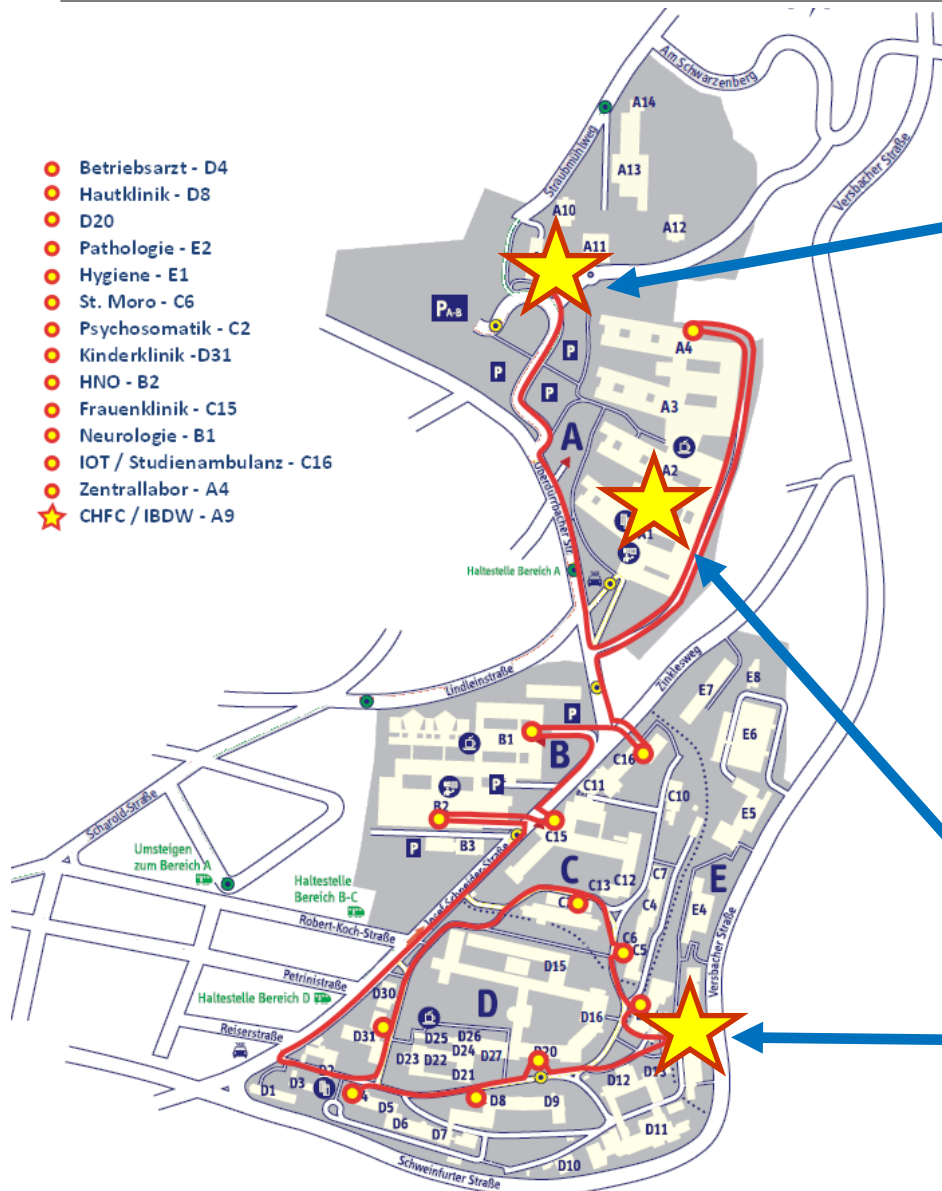
Stationssekr.

Blutentnahmeteam

ZVE

# ibdw: Herausforderung Logistik - ibdw Zentralen für Flüssig-BM und Gewebe

- Betriebsarzt - D4
- Hautklinik - D8
- D20
- Pathologie - E2
- Hygiene - E1
- St. Moro - C6
- Psychosomatik - C2
- Kinderklinik - D31
- HNO - B2
- Frauenklinik - C15
- Neurologie - B1
- IOT / Studienambulanz - C16
- Zentrallabor - A4
- ★ CHFC / IBDW - A9



zentrale **ibdw (flüssige BM)**  
A9

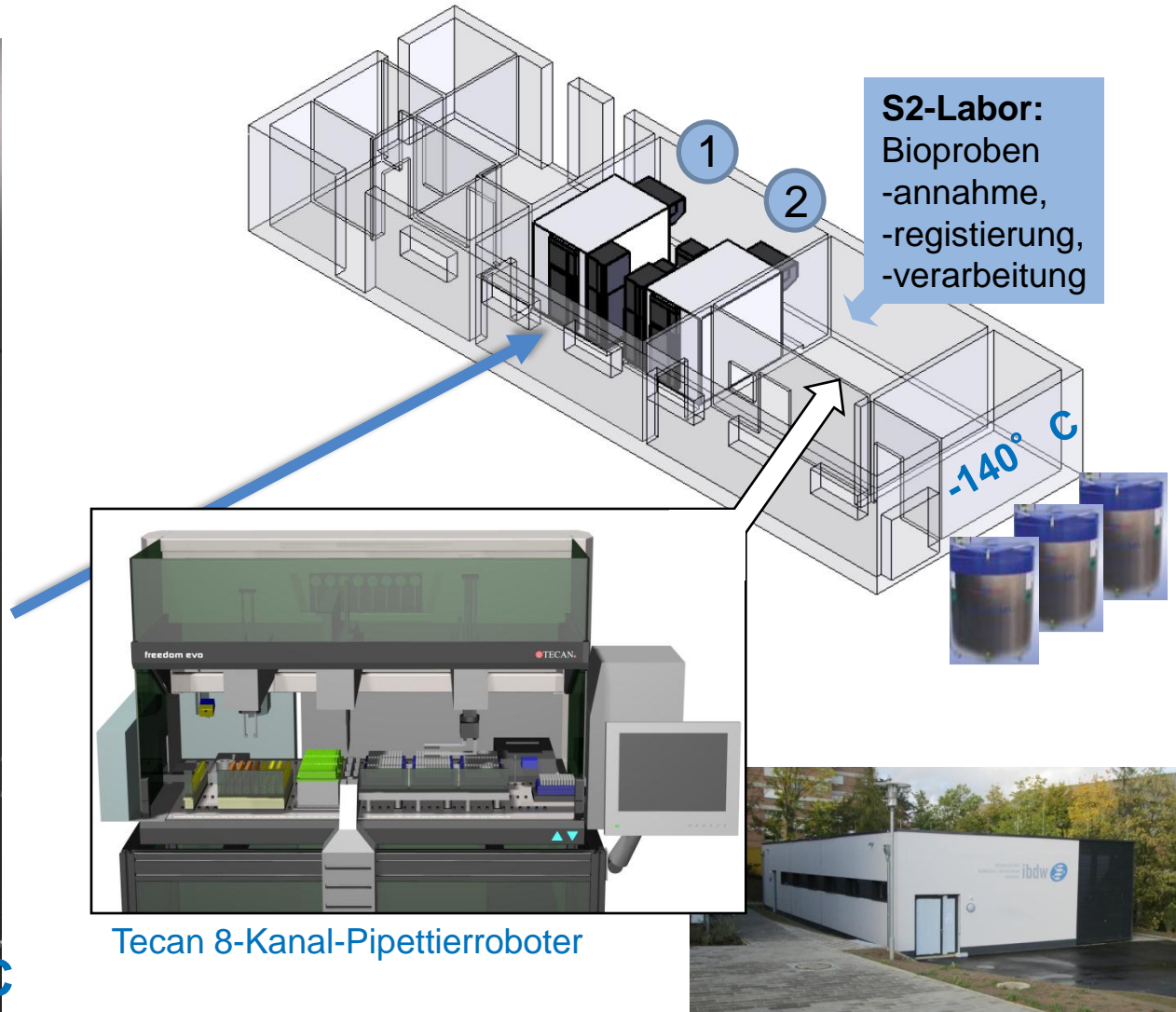
GS-BB/BDUW (Chirurgie)  
A1

NSBB (Neurologie)  
B1

SCIAD-BB (Hautklinik)  
D12

zentrale **ibdw (feste BM)**  
D11

# ibdw: 2 LICONIC-Kryolager (für flüssige Biomaterialien, je ca. 600.000 Proben)



**S2-Labor:**  
Bioproben  
-annahme,  
-registrierung,  
-verarbeitung

Tecan 8-Kanal-Pipettierroboter



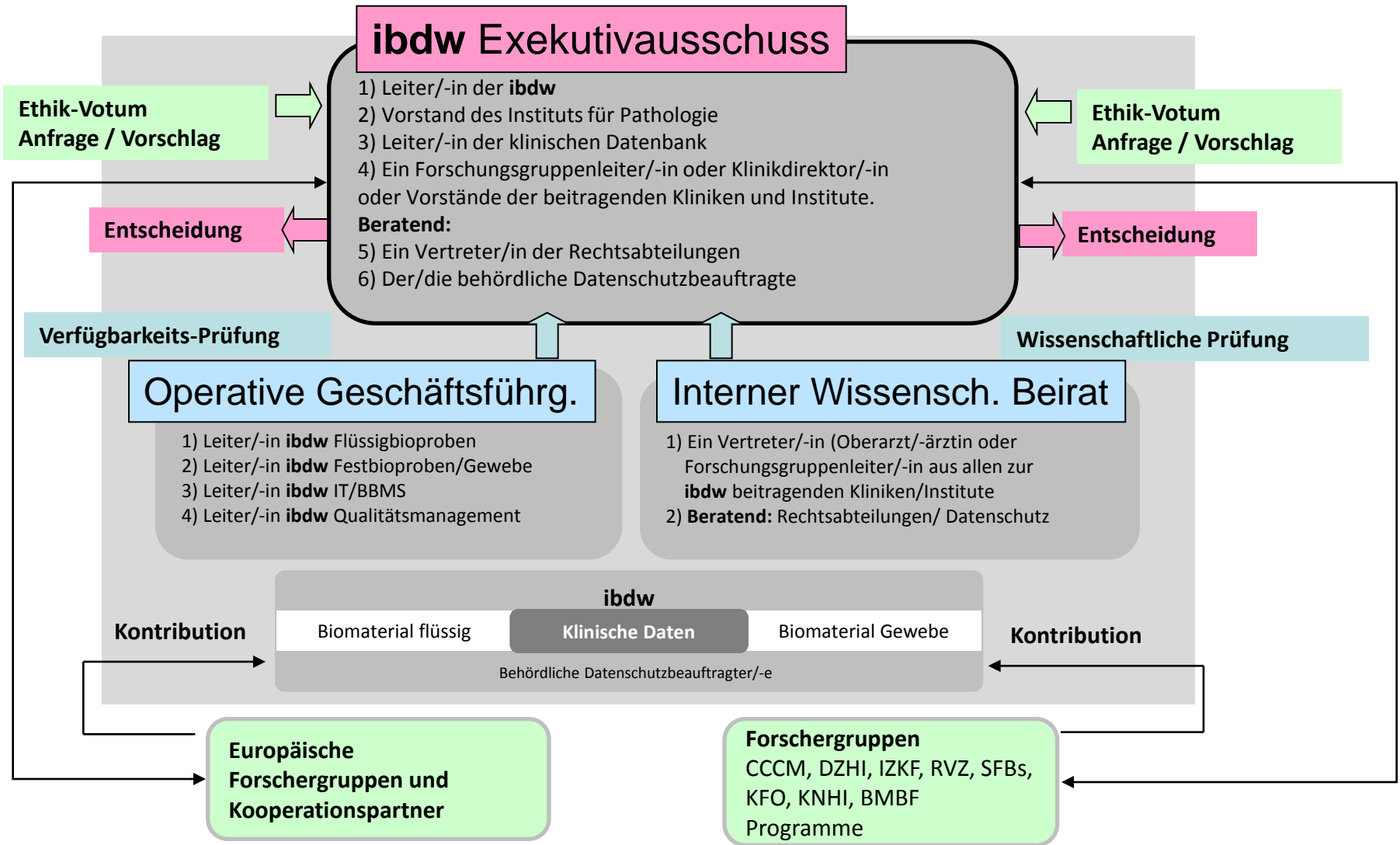


## Laboratory/ZOM

- 2 Kryostate
- Tele-Pathologie



# ibdW: Zugang zu Bioproben und zugehörigen klinischen Daten



# ibdw Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung







# Pilotprojekt 2013: Kooperation ibdw und BSD-Biobank des BRK

WELT ONLINE

## Millionen Blutproben für die Forschung

Würzburg (dpa) - Die Universität Würzburg kann als erste deutsche Hochschule Blut von Patienten mit älteren Proben aus der Zeit vor der Erkrankung vergleichen - zumindest, wenn sie in Bayern Blut gespendet haben.

Eine entsprechende Kooperation haben der Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) und die Uniklinik am Montag in Würzburg besiegelt. Das Klinikum kann damit künftig für Forschungszwecke auf rund drei Millionen Plasmaproben des Blutspendedienstes zugreifen.

Das Pilotprojekt macht es möglich, die Blutwerte der erkrankten Spender vor und nach der Krankheit miteinander zu vergleichen. «Das ist eine einmalige Chance für die Wissenschaft», sagte der Direktor der Biomaterial- und Datenbank des Uniklinikums, Roland Jahns. So finden sich im Blut von Patienten mit Herzschwäche beispielsweise Peptid-Moleküle, die bereits auf die Krankheit hinweisen, bevor die Betroffenen überhaupt Symptome spüren. Diese sogenannten Biomarker wollen die Würzburger Wissenschaftler weiter erforschen. «Wir

## Blutproben für die Forschung

Bundesweit einmalige Zusammenarbeit der Würzburger Uniklinik mit dem Roten Kreuz

Von unserem Redaktionsmitglied  
MANUEL SOLDE

**WÜRZBURG/WIESENHEID** „Blut ist ein ganz besonderer Saft“, hieß es bereits bei Goethe. Am Würzburger Universitätsklinikum wird jener Saft künftig eine noch wichtigere Rolle für die Forschung spielen. Dort entsteht momentan eine von fünf nationalen Biomaterial- und Datenbanken, die eine verbesserte Früherkennung schwerer Krankheiten ermöglichen soll. Es ist die einzige Einrichtung dieser Art in Bayern, die anderen vier sitzen in Heidelberg, Aachen, Berlin und Kiel. In einer bundesweit einmaligen Kooperation arbeitet die Interdisziplinäre Biomaterial- und Datenbank der Würzburger Uniklinik (IBDW) in Zukunft eng mit der Biobank des Blutspendedienstes (BSD) des Bayerischen Roten Kreuzes zusammen.

Die Biobanken sammeln Gewebe- und Flüssigkeitsproben (etwa Blut, Zellen oder Urin) von Patienten und bewahren diese - insofern eine Zustimmung des Spenders vorliegt - über viele Jahre auf. Bei Blutspenden etwa wird eine kleine Menge Blut für Nachuntersuchungen eingelagert. Diese Proben dienen dann als Grundlage für biomedizinische Forschungsprojekte. „Es geht darum, Krankheiten besser zu verstehen und gegebenenfalls eingreifen und handeln zu können“, erklärt Franz Wein-

auer, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des BSD.

Die Einrichtungen wollen sich künftig bei der Erforschung sogenannter Biomarker unterstützen und austauschen. Biomarker sind messbare Produkte von Organismen, wie zum Beispiel Zellen, Gene, Hormone oder Enzyme, die als Indikatoren für bestimmte Krankheiten oder Umweltbelastungen herangezogen werden können. Erkrankt künftig ein in der Biobank des Roten Kreuzes registrierter Patient des Würzburger Uniklinikums schwer an Diabetes, Krebs oder Herzschwäche, stehen

durch die Zusammenarbeit idealerweise Proben aus mehreren Jahren zur Verfügung. „Eine einmalige wissenschaftliche Chance“, sagt IBDW-Leiter Professor Roland Jahns: „Im Idealfall haben wir bei einem Erkrankten Proben von vor zehn Jahren, als der Patient noch gesund war. Diese eignen sich insbesondere für die Erforschung der Entstehung und des Verlaufs einer Krankheit.“

Geforscht werden soll mit den Daten der neuen Biobank vorerst nur an der Universität Würzburg. „Während der Anfangsphase, also in den ersten zwei Jahren, wird sich die For-

schung primär an der hiesigen Uni abspielen. Danach ist auch eine nationale Kooperation mit den anderen vier Biobanken vorstellbar“, so Jahns. Voraussetzung für den Zugang zu den Daten und Bioproben ist dabei eine positive Begutachtung des jeweiligen Projektes durch die zuständige Ethikkommission. Auch das gesammelte Biomaterial selbst stammt von Patienten oder Probanden aus der Region: „Wir sind eine krankheitsbezogene Biobank. Die Proben stammen daher in erster Linie von der Würzburger Uniklinik. Das ist auch aus datenschutzrechtlichen Gesichtspunkten günstiger“, so Jahns.

Im Rahmen der Vorstellung des gemeinsamen Projektes wurde am Montag Herbert Mark aus Giebelstadt (Lkr. Würzburg) als 19-millionen Blutspender des BSD geehrt. Er gehört zu den 250.000 Menschen, die regelmäßig beim Bayerischen Roten Kreuz Blut spenden. Mit derzeit drei Millionen Plasmaproben verfügt die Biobank des BSD nach eigenen Angaben über die größte Probenansammlung der Welt. Mehr als 2000 Proben kommen täglich zur Biodatenbank hinzu, die ihren Sitz in Wiesentheid (Lkr. Kitzingen) hat.

**ONLINE-TIPP**  
Eine Übersicht der Blutspendedetermine in Ihrer Region finden Sie im Internet auf [www.mainpost.de/zeitgeschehen](http://www.mainpost.de/zeitgeschehen)

### Blutspender in Unterfranken

Anteil an der Bevölkerung  
(soweit vom Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes betreut, Stand 2011)

- bis 12 %
- bis 10 %
- bis 7 %
- bis 6 %
- bis 4 %

QUELLE: BRK | MP-GRAPHIC | JUTTA GLOCKNER



BIOBANK

## Millionen Blutproben für die Forschung

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
TOBIAS KÖPPLINGER

**Würzburg** – So einen wie Gerhard Mark stellen sich die Würzburger Forscher vor. Sportlich, gesund und Blutspender. 35 Mal hat der 47-Jährige aus Giebelstadt bei Würzburg in der Vergangenheit Blut gespendet. Pro-

sind dort eingefroren. Mindestens fünf Jahre müssen die Blutspendedienste Proben jeder Spende aufheben, so schreibt es das Gesetz vor. Seit 2006 bewahren die Wiesentheid aber von Spendern, die zustimmen, zwei Milliliter Blut länger auf und stellen das Blut der Forschung zur Verfügung. „Eine gute Sa-

nern anzeigen, ob eine Krankheit eintritt oder wie schwer sie verlaufen wird. Als Beispiel nennt Jahns Peptid-Verbindungen, deren Konzentration im Blut zum Beispiel Herzschwächen anzeigen. „Und das bei Patienten, die die Beeinträchtigung selbst noch gar nicht spüren“, sagt Jahns.



Wissenschaft

### Millionen Blutproben für die Forschung

Würzburg - Die Universität Würzburg kann als erste deutsche Hochschule Blut von Patienten mit älteren Proben aus der Zeit vor der Erkrankung vergleichen - zumindest, wenn sie in Bayern Blut gespendet haben.

Eine entsprechende Kooperation haben der Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) und die Uniklinik am Montag in Würzburg besiegelt. Das Klinikum kann damit künftig für Forschungszwecke auf rund drei Millionen Plasmaproben des Blutspendedienstes zugreifen.

Das Pilotprojekt macht es möglich, die Blutwerte der erkrankten Spender vor und nach der Krankheit miteinander zu vergleichen. «Das ist eine einmalige Chance für die Wissenschaft», sagte der Direktor der Biomaterial- und Datenbank des Uniklinikums, Roland Jahns. So finden sich im Blut von Patienten mit Herzschwäche beispielsweise Peptid-Moleküle, die bereits auf die Krankheit hinweisen, bevor die Betroffenen überhaupt Symptome spüren. Diese sogenannten Biomarker wollen die Würzburger Wissenschaftler weiter erforschen. «Wir haben jetzt die Chance, bislang völlig unbekannte Biomarker zu entdecken.»



Ihr Standort: BR.de Franken Würzburger Pilotprojekt

Würzburger Pilotprojekt

### Schwere Krankheiten besser verstehen

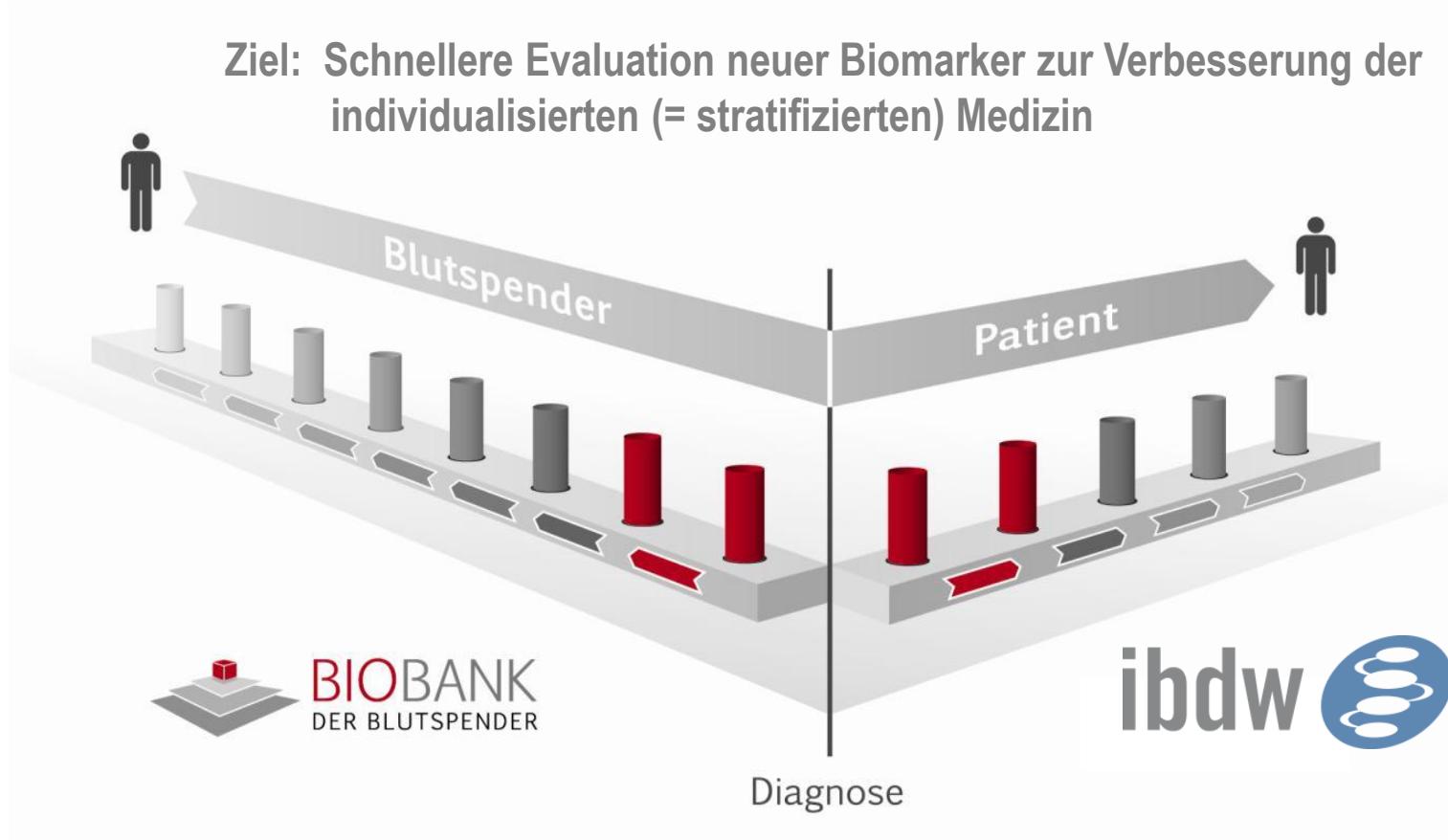
Das Bayerische Rote Kreuz (BRK) betreibt in Unterfranken eine Biobank. Ein Pilotprojekt von BRK und der Uni Würzburg soll nun mit Hilfe der Biobank dazu beitragen, Krankheiten besser zu verstehen.

Ärzte Zeitung online, 31.01.2012 09:25  
**Blutproben für die Forschung**

**WÜRZBURG (dpa).** Die Uni Würzburg kann als erste deutsche Hochschule Blut von Patienten mit älteren Proben aus der Zeit vor der Erkrankung vergleichen - zumindest, wenn sie in Bayern Blut gespendet haben.

Eine entsprechende Kooperation haben der Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) und die Uniklinik am Montag in Würzburg besiegelt. Das Klinikum kann damit künftig für Forschungszwecke auf rund drei Millionen Plasmaproben des Blutspendedienstes zugreifen.

# Pilot: ibdw/BSD-Kooperation für die medizinische Forschung



**06.12.2012: Gemeinsamer Antrag (TMF) zur Entwicklung generischer Kooperations-Konzepte und Einwilligungserklärungen für einen Austausch von Bioproben/Daten zwischen öffentlichen und privatwirtschaftlichen Einrichtungen**

## ibdw: Milestones (05/2011 bis 12/2012)

---

- \* **Organigramm ibdw (05/12); Stellenbesetzung/Berufung (12/12)**  
**Schutz ibdw Wort/Bild-Marke 09/2012 (national), IR 11/2012 (Europa/Schweiz)**
  
- \* **Satzungsentwurf (inkl. Regularien zum Access to Biomaterials & Data) 12/12**
- \* **Entwurf Leitungsstrukturen/Zuständigkeiten (06/11 + 12/12)**
  
- \* **Patienten/Probanden-Information und offene Einwilligung (EK-Voten 10/11 + 09/12)**
- \* **Informations-Flyer ibdw (01/12 und Überarbeitung 12/12, mehrsprachig:  
deutsch, englisch, französisch, spanisch, russisch)**
  
- \* **Raumkonzept und ibdw-Workflow flüssig BM (11/11, Änderungsbescheid 09/12)**
  
- \* **Workflow Bioproben-Akquise, IT-technische Abbildung im KIS (12/12)**
- \* **Lastenheft Biobank-Management-System (02/12), Anschaffung 11/12,  
Implementierung 12/12 bis 03/13**
- \* **Interdisziplinäre Festlegung ibdw Annotations-(Kern-)Datensatz (04/12)**
  
- \* **Bundesweit einmalige Kooperation:**  
cBMB ibdw und Biobank der Blutspender des BRK Bayern (BSD-BB)  
Eröffnungs-Veranstaltung mit Bayer. Landtagspräsidentin (30.01.2012)  
Gemeins. TMF-Antrag zur Entwickl. generischer Kooperat.-Konzepte (06.12.2012)



# ibdW steering committee

- 1) President of the Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- 2) Dean of the Medical Faculty Würzburg
- 3) Medical director of the University Hospital Würzburg
- 4) Director of the CCCM
- 5) Speaker of the CHFC Würzburg
- 6) Speaker of the ICCR (interdiscipl. center for clinical research)
- 7) Speaker of the RVZ
- 8) Chair of the ethics-committee of the Medical Faculty Würzburg
- 9) Chairs of Hospitals and Institutes directly contributing to the **ibdW**

# External advisory board

(External **ibdW** Advisory Board)

## Members (5a)

- F. Betsou, Luxembourg
- W. Hoffmann, Greifswald
- M. Hummel, Berlin
- M. Kiehntopf, Jena
- P. Kleihues, Zürich

Decision in case of conflicting interests

# ibdW executive board

- 1) Director **ibdW**
- 2) Director Institute of Pathology
- 3) Head IT (Service Medical Informatics (SMI)/ Data-warehouse)
- 4) One deputy leader of each research group or deputy director of each Institution and/or Hospital contributing to the **ibdW**.

- Advice:**
- 5) One representative of the legal departments of the University and the University Hospital Würzburg.
  - 6) One representative of the (local) data protection officer

Request/proposal

Decision

Request/proposal

Decision

Feasibility

Scientific value

# ibdW management board

- 1) Leader **ibdW** liquid biosamples
- 2) Leader **ibdW** solid/tissue samples
- 3) Leader **ibdW** IT-section (BBMS)
- 4) Responsible **ibdW** quality management (QM)

# Internal sci. advisory board

- 1) One representative of each research group or representative of each Institution and/or Hospital contributing to the **ibdW**.
- 2) **Advice:** Legal departments/ data protection officer

## ibdW

BM liquid

Clinicaldata

BM solid/tissues

Local data protection officer

# IBDW: Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Unterstützung



# ibdW Vorstand

- 1) Präsident/-in der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- 2) Dekan/-in der Medizinischen Fakultät Würzburg
- 3) Ärztlicher Direktor/-in des Universitätsklinikums Würzburg
- 4) Direktor/-in des CCCM
- 5) Sprecher/-in des DZHI
- 6) Sprecher/-in des IZKF
- 7) Sprecher/-in des RVZ
- 8) Vorsitzender/-e der Ethikkommission der Medizinischen Fakultät Würzburg
- 9) Direktoren/innen und Vorstände der direkt zur **ibdW** beitragenden Kliniken und Institutionen der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg

Externer Wissenschaftlicher Beirat  
(External IBDW Advisory Board)

## Externer Wissensch. Beirat

- F. Betsou, Luxemburg
- W. Hoffmann, Greifswald
- M. Hummel, Berlin
- M. Kiehntopf, Jena
- P. Kleihues, Zürich

## ibdW Exekutivausschuss

Konfliktentscheidung  
(Executive Board)

- 1) Leiter/-in der **ibdW**
  - 2) Vorstand des Instituts für Pathologie
  - 3) Leiter/-in der klinischen Datenbank (SMI/ klinisches Datawarehouse)
  - 4) Ein Forschungsgruppenleiter/-in oder stellvertretender/-e Klinikdirektor/-in oder Institutsvorstände der zur **ibdW** beitragenden Kliniken und Institutionen.
- Beratend:**
- 5) Ein Vertreter/in der Rechtsabteilungen von Universität und/oder Universitätsklinikum
  - 6) Der/die behördliche Datenschutzbeauftragte

Anfrage / Vorschlag

Entscheidung

Anfrage / Vorschlag

Entscheidung

Verfügbarkeits-Prüfung

Wissenschaftliche Prüfung

## Operative Geschäftsführg.

- 1) Leiter/-in **ibdW** Flüssigbioproben
- 2) Leiter/-in **ibdW** Festbioproben/Gewebe
- 3) Leiter/-in **ibdW** IT /BB-Management-System
- 4) Leiter/-in **ibdW** Qualitätsmanagement

## Interner Wissensch. Beirat

- 1) Ein Vertreter/-in (Oberarzt oder Oberärztin/Arbeits- oder Forschungsgruppenleiter/-in aus jeder direkt zur **ibdW** beitragenden Klinik oder Institution
- 2) **Beratend:** Rechtsabteilungen/ beh. Datenschutz

Biomaterial flüssig

Klinische Daten

Biomaterial Gewebe

Behördliche Datenschutzbeauftragter/-e

## ibdW-Satzung

Governance  
(verabschiedet 12/2012)

1. Abgleich systematischer BM-Sammlungen mit den standortspezifischen Forschungsschwerpunkten und Interessen unter Berücksichtigung von Altsammlungen und projekt-spezifischen BM-Sammlungen;